

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Schalter-Office geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 6850-53.
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.20 monatlich, VII. 3.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. VII. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Briefgebühr. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Postamtes 19, sowie die Postämter in allen Teilen der Stadt; in Weibach: die dortigen Postämter und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 35 Bsp. für ausländische Anzeigen; 1.25 Bsp. für druckbare Werbenamen; 2.50 Bsp. für ausdruckbare Werbenamen. — Bei wiederholter Aufnahme unterbleibender Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerdender Nachzahlung. — Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Freitag, 6. September 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 416. • 66. Jahrgang.

Die planmäßige Loslösung fortgesetzt.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn.

Erkundungsabteilungen des Feindes, die zwischen Dpern und La Bassée vorrückten und nördlich von Lens unter starkem Feuerbeschlag vorbrachen, wurden abgewiesen. Am Abend wiesen deutsche Truppen zwischen Ploegsteert und Armentières mehrfache Angriffe des Gegners zurück. Wir machten hierbei mehr als 100 Gefangene. Erfolgreiche Vorstöße in die englischen Gräben bei Bulluach.

Im Vorgebiet unserer neuen Stellungen kam es zu heftigen Infanteriegefechten an der Straße Bayaume-Cambrai, am Walde von Savrincourt und auf der Höhe östlich des Forts de Wailly. Stärkere Angriffe, die der Feind auf der Linie Neuville-Manancourt-Moisains führte, wurden abgewiesen. Aus Personne und über die Somme ist der Feind erst gestern und unseren Nachbarn gefolgt. Zwischen Somme und Oise drängte er härter nach und stand am Abend westlich der Linie Ham-Chauny. Auch zwischen Oise und Aisne hat sich die Loslösung vom Gegner planmäßig vollzogen. Unsere Posten stehen mit ihnen in Gefechtsnähe in der Linie Amigny-Paris-Baffaux-Condé.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Soissons ist der Feind über die Vesle gefolgt. Unsere Infanterieabteilungen und Artillerie haben ihn lange aufgehalten und ihm Verluste zugefügt. Auf den Höhen östlich von Fismes wurden stärkere Angriffe der Amerikaner abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Aus den Kämpfen vom 2. und 3. September.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Der Angriff am 2. Sept. den der Gegner mit starken Kräften erneut gegen den Abschnitt zwischen der Oise und Aisne richtete, brachte ihm nur einen geringen Geländegewinn. Er mußte sich mit einer geringen Einbuße der deutschen Linie südöstlich Touché-Château bis zu dem auf der Höhe der Straße Couché-Soissons gelegenen Orschen Kern-Camp begnügen und dafür eine Menge zerstörter Tanks und Toter auf dem Kampfplatze lassen. Auch der Einsatz von Amerikanern, Italienern und Marokkanern, die den Anstürmen neue Kraft und Plan verleihen sollten, konnte den Erfolg nicht erweitern.

Am Nachmittag des 3. Sept. versuchte er, die kleine Beule in der Richtung auf Baugailon zu erweitern und zur selben Zeit das südlich von Laffaux nach der Aisne zu auslaufende Höhen Gelände zu gewinnen. Wie an den vorhergehenden Tagen war der Himmel mit schweren Regenn Wolken überzogen. Ein plötzliches Aufhellen gegen Mittag gestattete den eigenen Truppen Einsicht in die feindlichen Absichten, so daß der Anlauf zu einem Angriff in dem zusammengefahrenen Artilleriefeuer, das hartnäckig auf den Versteckungsräumen lag und den Gegner beträchtlich zu jähren vermochte, nicht in der beabsichtigten Weise zur Entwicklung kommen konnte.

Ein Urteil Stegemanns.

Basel, 5. Sept. Am Schluß seines Berichtes über die Kriegslage schreibt Militärkritiker Stegemann im „Bund“: An der Vesle ist es noch recht still geblieben. An erfolgreiches Vorgehen der Armee Vershing gegen die Aisne und den Damenweg glauben wir nicht. Es wird dazu starker französischer Artillerie und starker Angriffe der Nachbararmeen bedürfen. Denn der frontale Angriff auf den Damenweg ist die schwierigste Aufgabe, die einer Armee gestellt werden kann. Man wird erst aus den Maßnahmen, die Hoch östlich von Soissons anordnet, und aus dem Kräfteeinsatz, den die Oise für Flandern erübrigt hat, erkennen können, wie sich die Alliierten den Fortgang einer erfolgreichen Offensive denken, die jetzt auf neue Hindernisse stößt und alles an deren Überwindung fesseln muß, um nicht in einem strategischen Rückzug zu enden, der, wie der Joffres, im Stellungskrieg erstarrt und dem Gegner, der seit dem 18. Juli von Ausschüssen lebt, die Initiative zurückgibt.

Der Wiener deutsche Militärbevollmächtigte über die Lage im Westen.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. Die „Neue Freie Presse“ meldet: General v. Cramon machte den Journalisten Mitteilung über die militärische Lage an der Westfront. Er hatte sich vor einigen Tagen an Lubendorf mit der Frage gewandt und die Antwort erhalten, daß die ganzen Bewegungen an der Westfront sich vollkommen planmäßig vollziehen und keinerlei Anlauf vorhanden sei, die Situation irgendwie ungünstig zu beurteilen. Cramon fuhr fort: Man dürfe nicht übersehen, daß die Berichterstattung der Franzosen und Engländer ganz übertrieben und falsch sei, nur dazu bestimmt, die kriegsmüde Stimmung aufzupeitschen und die ungeheuren Verluste der Franzosen und ihrer Verbündeten leichter ertragen zu helfen. Wer von der Westfront komme, wisse ganz genau, daß die Stimmung dort überall zusehends sich ändere und die Propaganda nichts, welche die Entente mit verwerflichen Mitteln führe. Ich kann nur wiederholen, schloß Cramon, daß nicht der geringste Anlauf zur Bekehrung vorhanden ist; man kann nicht immer vorwärts gehen, es muß auch einmal ein Rückschlag kommen

und er wird in Ruhe ertragen werden können, zumal wir alle die feste Überzeugung haben, daß ein Durchbruch der Entente vollkommen ausgeschlossen ist. An den Hindenburg-Stellungen muß jeder Widerstand zerschellen.

Keine Hoffnung mehr auf einen Durchbruch der deutschen Front.

Daß man auch in den Kreisen der englischen Jingo's nicht mehr mit einem Durchbruch der deutschen Front rechnet und gezwungen ist, von neuem alle Hoffnungen auf den Feldzug von 1919 zu setzen, zeigen folgende Ausführungen der „Morning Post“ vom 28. August: Mit großer Anstrengung haben wir die infolge von Rußlands Zusammenbruch entstandene schwere Krise an der Westfront überstanden und das gefährliche Mißverhältnis der Kräfte ausgeglichen. Jedoch dürfen wir nicht vergessen, daß Hindenburg ein Spezialist in Rückzügen ist, und müssen daher nicht kleinmütig werden, wenn er seine Linie verläßt, die beste Verteidigungslinie wählt und sie behauptet, in der Absicht, die Initiative wieder aufzunehmen, sobald wir uns im Angriff erschöpft haben. Der deutsche Plan geht dahin, durch Abnutzung unserer Kräfte unseren Willen zur Fortführung des Kriegs zu erschüttern, und nicht kann den deutschen Absichten besser entsprechen, als daß wir uns geradezu in die schwersten Kämpfe einlassen. Jetzt wird von uns der Durchbruch noch nicht erstrebt. Hoch, Pétain, Haig und Berhing denken nicht daran, die Deutschen auf einen Streich vernichten zu wollen. Sind im nächsten Frühjahr die Amerikaner in voller Zahl zur Stelle und gut ausgebildet, so haben wir die moralische Gewissheit des Sieges. Bis dahin dürfen wir unsere Kräfte nicht durch hartnäckige Angriffe auf die Hindenburg- oder eine andere Linie abnutzen. Erst im Feldzug von 1919 dürfen wir zur höchsten Kraftanstrengung schreiten, und werden dann schnell die feigere Entscheidung des Kriegs herbeiführen. Das Kriegskabinett muß in den nächsten sieben Monaten alles tun, um unser Heer in Frankreich nach Möglichkeit zu verstärken. Anderenfalls werden wir bei der Schlachtrechnung nicht die führende Rolle spielen, auf die wir nach der Größe unserer Interessen und unserer Opfer ein Recht haben.

Keine einer Friedensbewegung in Frankreich?

Dr. Jülich, 6. Sept. (Eig. Drahtbericht, ab.) Nach einer Meldung der „Zürcher Morgenpost“ hat die republikanische Liga in Frankreich eine Bewegung ins Leben gerufen, die für eine diplomatische Auswertung der militärischen Lage eintritt. Von der Liga werden Unterschriften für eine Petition gesammelt, durch welche die französische Regierung aufgefordert werden soll, die an der Westfront erzielten Erfolge nicht zur Verschärfung des Kriegswillens auszunutzen, sondern sie einer großzügigen Friedensaktion dienlich zu machen.

13 000 Tonnen im Mittelmeer.

W. T.-B. Berlin, 6. Sept. (Amtlich. Drahtbericht.) Unsere Mittelmeer-Unterseeboote versenkten 13 000 Bruttotonnen Schiffsraum. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die Ententeverschwörung gegen die Sowjetregierung.

W. T.-B. Stockholm, 5. Sept. Das Jungsozialistenblatt „Svenska Politiken“ macht in einem Leitartikel daraus aufmerksam, daß das Attentat auf Lenin in einem für die Entente sehr günstigen Augenblick verübt worden sei. Das Blatt schreibt im Anschluß hieran: Seht der Plan dahinter, nachdem man freie Luft im Westen bekommen hat, die Rechnung im Osten fertig zu machen? Greift man hierzu zum Attentat als dem letzten Mittel, nachdem die Versuche der Streikkräfte, die Proletarier-Regierung zu stürzen, mißglückt sind? Man kann sagen, beinahe instinktiv ist der Körper Lenins in den englischen Klub gestochen, wo er alle Mächte gut konnte und sich bereits länger aufhalten hatte. Seine Flucht deutet direkt auf den letzten Ursprung des Attentats und auf die Art jener Beeinflussungen hin, deren reife Frucht es ist. Die Entente, welche die Menschlichkeit, die Freiheit und den dauernden Frieden verkörpern will, ist schließlich nicht tadellos zu beurteilen, die Methoden der zaristischen Spionagereservierungen anzuwenden. Ihre Handlanger hatten einen kurzen Weg zu den Schulen des Zarenismus für die Atomtechnik und zu dessen früheren Spionagereservierungen in den westeuropäischen Hauptstädten. Das Attentat lenkt jedoch den Blick weit über Rußland hinaus. Waren nicht ähnliche Kräfte seit dem Anfang des Kriegs an Werke? War nicht die Ermordung Lauréol eine Tat, die in einer gleich großen Verschwörung gegen den Frieden der Völker ihren Ursprung hat, die jetzt das russische Volk zwingt, sich im Bürgerkrieg zu zerschneiden und zu verbluten? Ist nicht Rußland von 1918 bis heute eine Wiederholung von Europa von 1914?

Verhaftung aller Engländer in Rußland!

Berlin, 6. Sept. Dem „B. L. A.“ wird berichtet: Die Sowjetregierung habe nach englischen Meldungen die Verhaftung aller englischen Staatsangehörigen zwischen 16 und 45 Jahren angeordnet. Das Blatt meint, die Sowjetregierung habe guten Grund, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Denn nicht genug, daß die Engländer die Verschwörung gegen die russische Regierung angezettelt, sie haben auch noch die Stirn, sich über die Verletzung der diplomatischen Immunität wegen des Vorfalles in der englischen Botschaft zu beschweren.

Die englische Hand in den letzten Attentaten!

W. T.-B. Petersburg, 3. Sept. Nach Pressemeldungen erklärte Sinowjew, Urischi sei auf englische Veranlassung hin ermordet worden. Ebenfalls seien die Urheber des Attentates auf Lenin Engländer.

Ein richtiges Moskauer Spionagesystem für die Engländer.

Stockholm, 5. Sept. In Moskau wurde eine Organisation früherer Telegraphenbeamter entdeckt, die eine Stellung bei der Telegraphenabteilung einnahmen, um die Engländer mit wichtigen Nachrichten auf geheimem Wege zu versehen. 20 Beamte wurden verhaftet. Die eingeleitete Untersuchung wird fortgesetzt.

Weiteres zu den Bestechungsversuchen gegenüber den Letten.

W. T.-B. Moskau, 5. Sept. „Izwestija“ teilt weiter über die anglo-französische Verständigung mit: Mit Wissen der außerordentlichen Kommission wurde ein fiktives lettisches Nationalkomitee gegründet, das auf Lord Curzon's Wünsche einging, seine Geldangebote zunächst aber zurückwies. In einer geheimen Sitzung bei dem amerikanischen Gesandten Pool wurde die Frage der lettischen Autonomie besprochen. Die Diplomaten machten kaum ein Wort aus ihrer Verwunderung über die Vertrauenslosigkeit der Letten, die zu glauben schienen, daß für die Entente jetzt Zeit sei, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben. Nach der erzielten Sitzung nahm ein Vertrauensmann des Komitees 700 000 Rubel, die ihm von Lehart ohne Quittung übergeben wurden, entgegen, kehrte aber diesen Betrag an die Sicherheitsbehörde ab.

Ein neutrales Urteil über die Entente-Machenschaften.

W. T.-B. Haag, 5. Sept. „Het Vaderland“ schreibt: Die aufsehen erregenden Enthüllungen in Rußland lassen keinen Zweifel, daß die diplomatischen Vertreter Englands und Frankreichs die Hauptanklüger der großen Verschwörung gewesen sind, deren Ziel es war, die Sowjettruppen zu bestechen und den Rat der Volkskommissare zu stürzen, die Militärabteilung in Moskau aufzulösen und Rußland von neuem auf die Seite der Alliierten in den Krieg gegen Deutschland zu ziehen. Der Wortschlag gegen Lenin wird auch mit diesen Plänen zusammenhängen. Es wird interessant sein zu hören, auf welche Weise die Kabinette in London und Paris sich dieser Verschwörung gegenüber verhalten werden. Vorläufig sind aus der englischen Botschaft 40 Hauptverdächtige verhaftet, darunter der Chef der englischen Mission Lehart, der wohl der Hauptanklüger dieser Verschwörung großen Stils zu sein scheint.

Radek über die Lage der Räterepublik.

W. T.-B. Moskau, 5. Sept. über die internationale Lage berichtet Radek: Die Lage der Räterepublik sei bedeutend besser als vor sechs Monaten. Von Deutschland habe die Räterepublik nichts zu fürchten. Deutschland wird sich nicht in unseren sozialen Aufbau einmischen. Das englische Murman-Abenteuer wird mit dem Beginn des Winters ins Wasser fallen. Bis die Japaner ihre Truppen herangebracht haben, haben wir die Tschschelischewen geschlagen. Wir appellieren nicht an die Waffengewalt, aber wenn man uns überfällt, werden wir unsere Erhebungen zu schätzen wissen.

Die neue russische Nachrichtenzentrale.

W. T.-B. Moskau, 6. Sept. (Drahtbericht.) Unter dem 4. September meldet die „Pravda“, die Vereinigung der bisherigen Petersburger Telegraphen-Agentur und des offiziellen Pressebureaus zur Zentralbehörde der russischen Telegraphen-Agentur, deren Pressetelegramme mit der Bezeichnung „Moska“ erscheinen werden.

Krafft über die Notwendigkeit eines deutsch-russischen Warenaustausches.

W. T.-B. Moskau, 5. Sept. Nach der „Izwestija“ äußert sich Krafft über den Zufahrtvertrag zum Breiter Friedensvertrag folgendermaßen: Die nächste Aufgabe Rußlands muß die Entwicklung des Warenaustausches mit Deutschland sein. Geht es nicht, wenn auch nur in minimalen Umfang, so besteht die Möglichkeit eines neuen Krieges über alles Deutschlands. Ausgeführt sollen die Waren werden, welche wir nicht unbedingt notwendig haben oder die wir nicht ausnutzen können, so Metallabfälle, Haar, Leder, Felle, Wolle, Haar, Holzmaterial und, wenn die sibirischen Wege frei werden, vielleicht auch Butter und Talg. Wenn Rußland wirtschaftlich Deutschland hochkottieren würde, wird die deutsche Kriegspartei Weses für ihre aggressive Prozedur ausnützen. Die überwiegende Majorität des deutschen Volkes, auch der Handels- und Industriewelt, ist für ein volles Abereinkommen mit Rußland. Deutschland wird zweifellos auch einen fünften Winterfeldzug aushalten können. Die Entkräftung Deutschlands darf nun nicht in dem Sinne verstanden werden, daß es den Krieg nicht weiter bestehen könnte. Dank seiner wunderbaren Organisation und der Disziplin des ganzen Volkes, seiner Geduld und Ausdauer, wird Deutschland wahrscheinlich imstande sein, die Lasten des Kriegs noch einige Jahre zu tragen.

Von der Exzarin.

Basel, 5. Sept. Die Madrider Habas-Agentur gibt eine Auserkung des „El Sol“ wieder, daß man das Gerücht über die Ermordung der Zarin und einer ihrer Töchter sehr vorsichtig aufnehmen müsse, denn die Verhandlungen des

Königs Alfons wegen Übersiedelung der Jorin nach Spanien verliefen sehr gut, und es sei unwahrscheinlich, daß sie hätten weitergeführt werden können, ohne daß man vom Tod der Jorin etwas erfahren hätte.

Die Krin als Tausch für Cholm?

Wien, 5. Sept. Die in Berlin besprochene Möglichkeit der Einberleiung der Krin-Palastinsel in die Ukraine ist, wie die „Köln. Volksztg.“ hört, mit dem Ministerpräsidenten Lisoqub nur für den Fall besprochen worden, daß die Ukraine gegebenenfalls geneigt ist, den Cholmer Kreis an Polen zurückzugeben.

Der Ukrainer-Hetman in Berlin.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Der Reichslanzler erwiderte heute abend 6 Uhr den Besuch des Hetmans der Ukraine. Der Hetman traf heute abend vor seiner Abreise zu seiner Majestät dem Kaiser in seinem Kreise beim Reichslanzler u. Hertling. An das Essen schloß sich ein Empfang an, zu dem die in Berlin anwesenden Staatssekretäre, die Vertreter der verbündeten Mächte, die Mitglieder der ukrainischen Gesellschaft und eine Reihe anderer offizieller Persönlichkeiten erschienen waren.

Ein ukrainischer Regentenschaftsrat.

W. T.-B. Wien, 4. Sept. Für die Zeit der Auslandsreise des Hetmans ist auf Grund des Regentenschaftsgesetzes ein Regentenschaftsrat eingesetzt worden, bestehend aus dem vom Hetman ernannten Ministerpräsidenten Lisoqub, dem vom Senat erwählten Senator Roschtschenko und dem vom Ministerrat erwählten Kriegsminister. Den Vorsitz im Ministerrat führt in dieser Zeit der Kultusminister Wassilenko.

Herrn v. Hingcs Wiener Besuch.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Hingc das Großkreuz des Leopoldordens verliehen.

W. T.-B. Wien, 5. Sept. (Wiener Korrespondenz.) Der Staatssekretär des kaiserlich deutschen Auswärtigen Amtes v. Hingc, welcher nach Wien gekommen ist, um seiner I. u. L. Archidukin Majestät seine Aufwartung zu machen, hat während seines hierigen dreitägigen Aufenthaltes eingehende Besprechungen mit dem I. u. L. Minister des Auswärtigen gepflogen und ist auch mit den beiden Ministerpräsidenten in Berührung getreten. Diese Besprechungen, welche sich an die in den vergangenen Monaten und zuletzt anlässlich der Monarchenzusammenkunft im deutschen Großen Hauptquartier geführten Verhandlungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Politik anknüpfen, haben die dem engen Bundesverhältnis entsprechende einvernehmliche Lösung der zur Zeit erörterten Fragen wesentlich gefördert. Speziell die polnische Frage bildete auch diesmal Gegenstand gründlicher Erwägung. Beide Regierungen sind übereingekommen, die Behandlung dieses Themas in ununterbrochenen Beratungen fortzusetzen.

Eine Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Zu den Meldungen der Presse, nach denen bei dem Besuch des Staatssekretärs v. Hingc in Wien endgültige Entscheidungen in den zur Beratung stehenden Fragen getroffen seien, möchten wir feststellen, daß der Besuch des Staatssekretärs nicht den Zweck verfolgt, definitive Beschlüsse herbeizuführen. Die Wiener Besprechungen dienen der Fortführung der in den bisherigen Zusammenkünften weit fortgeschrittenen Verhandlungen und der weiteren Klärung der gemeinsamen Aufgaben. Die Kommentare, die bereits von bestimmten Lösungen zu berichten wissen, eilen den Tatsachen voraus.

Die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus-Ausschuß.

W. T.-B. Berlin, 5. Sept. In dem Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses erklärte der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg auf eine Anfrage, ob die Staatsregierung auch heute noch im Falle der Ablehnung des gleichen Wahlrechts zur Auflösung des Abgeordnetenhauses schreiten werde, daß er auf die Erklärung der Staatsregierung zu dieser Frage im Abgeordnetenhaus verweise, die noch heute maßgebend sei. Der Wunsch nach einer Verständigung wurde allerseits betont und dabei auf die großen Bedenken hingewiesen, die gegenüber einer etwaigen Auflösung des Abgeordnetenhauses während des Krieges beständen. Die neue Fraktion steht einstimmig, Sicherungen vorausgesetzt, auf dem Boden des gleichen Wahlrechts. Der Vizepräsident des Staatsministeriums fügte aus, daß auch die Regierung jene Bedenken würdige und gerade deshalb nach einer Verständigung strebe, die allerdings das Prinzip des Gesetzes vom 11. Juli 1917 nicht berühren dürfe. Daß eine Parlamentarisierung der Regierung die notwendige Folge einer Erweiterung des Wahlrechts sein werde, glaube er nicht. Die Auswahl der Minister sei das Recht der Krone; so werde es auch in Zukunft bleiben.

Hof- und Personal-Nachrichten. Laut „Reichsanzeiger“ wurde dem bekannten national-liberalen Parlamentarier und jetzigen Unterstaatssekretär im Reichskriegsamt Schiffer der rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und der königlichen Krone verliehen.

Ein Veteran der katholischen Presse, der Chefredakteur der bekannten Zeitschrift „Kathol.“ in Donaueschingen, Herr Joseph Schmidinger, ist nach erfolgreicher Tätigkeit für seine Überzeugung im Alter von 55 Jahren gestorben.

Eine Kölner Bürgerwehr als Zeichen der Zeit. Köln, 5. Sept. Die öffentliche Unsicherheit in der Stadt und Umgebung hat derzeit zugenommen, doch der Plan der Schaffung einer Bürgerwehr erwogen wird, zu der man die Hülfswilligsten heranzuziehen gedenkt, die dann höchstwahrscheinlich zu Streifwachen verpflichtet werden.

Heer und Flotte.

General Friedrich v. W. T.-B. Berlin, 6. Sept. (Drahtbericht.) Generalmajor Emil Friedrich, Verwaltungsdirektor des preussischen Kriegsministeriums, ist heute vorzeitig gestorben.

Wiesbadener Nachrichten.

— Zum Besten der Kriegesblinden. Das von Herrn Kunstmalers Meyer-Wing hier zu der Wohltätigkeitsvorstellung im Kurhaus am Samstag, den 14. d. M., gespendete Ölgemälde, den Kopf eines Sanitäts Hundes darstellend, ist Samstag und Sonntag im großen Weinsaal des Kurhauses, den Montag ab bei der Firma Ben Soliman, Wilhelmstraße 30, ausgestellt.

— Deutsche Frauenhaar-Sammlung. Der Ausschuss für die Frauenhaar-Sammlung wendet sich in einem Aufruf wiederum an den weiblichen Teil der Bevölkerung Wiesbadens mit der Bitte, das ausgekämmte Frauenhaar nicht achtlos wegzuzwerfen, sondern ihm zur Verfügung zu stellen. In der letzten Zeit hat die Abgabe von Frauenhaar in ganz erheblichem Umfang nachgelassen. Wenn es auch zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß viele Frauen und Mädchen zunächst das früher gesammelte Haar abgegeben und jetzt noch nicht wieder genügende Mengen gesammelt haben, so kann doch nicht einträchtig genug darauf hingewiesen werden, daß gerade das stete und dauernde Sammeln des ausgekämmten Haars und seine Ablieferung in dringendstem kriegswirtschaftlichem Interesse liegt. Der Bedarf an Frauenhaaren kann nur dann gedeckt werden, wenn wirklich alle Frauen und Mädchen täglich ihr ausgekämmtes Haar sammeln und zur Abgabe bringen. Die Haare können entweder bei den Sammelstellen der Frauen- und Mädchenvereine oder bei der Geschäftsstelle des Ausschusses, Schlegel, Mittelstr. 10, rechts, vormittags von 11 bis 1 Uhr, zur Abgabe gelangen. Auch die Haare, welche die Schulkinder des Ortsausschusses für Sammel- und Helferdienst sammeln, werden durch Vermittlung des Ausschusses ihrer Bestimmung zugeführt.

— Pilzwanderungen. Der zweite Gang der Pilzwanderungen unter der Führung des Herrn Lehrer Faust beginnt am Montag, den 10. September, und zwar für Dohheim, Wiebich, Schierstein, Frauenstein, Georgensborn am 10. September. Sammelplatz Kurhaus „Mehlsbild“, vormittags 10 Uhr. Am 18. September Sammelplatz an der Schule in Rombech, vormittags 10 Uhr, für Rombech, Sonnenberg, Raured, Felsch und die umliegenden Orte. Am 17. September, vormittags 8 Uhr, Sammelplatz am Bahnhof Kuringen für Kuringen, Nebenbach, Virstadt, Jochst. usw. Am 20. September Sammelplatz Bahnhof Hirschheim, vormittags 11 Uhr 19 Min., für Hirschheim, Hochheim, Eddersheim und Weilbach. Mundvortrag, Messer und Tasche sind mitzubringen.

— Verbrecher in selbgrauer Uniform. Der Polizeidirektor macht bekannt: In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Organe der Exekutiv- und Kriminalpolizei bei der Festnahme schwerer Verbrecher, die sich in selbgrauer Uniform befanden, vom Publikum belästigt und sogar durch Angriffe an der Festnahme oder der Abführung verhindert wurden. Das Publikum scheint sich seiner Handlungsweise in der augenblicklichen Erregung nicht ganz bewußt zu sein. Die schweren Verbrecher, die sich hauptsächlich in den größeren Städten herumtreiben und zu einer bedrohlichen Gefahr für das Leben und Eigentum der Stadtbewohner geworden sind, tragen bei der Ausübung ihres dunkeln Gewerbes und zum Zweck des besseren Fortkommens fast durchweg den selbgrauen Rock, versehen mit allen möglichen Orden- und Ehrenzeichen. Dabei handelt es sich aber um Personen, die infolge von Justizhausstrafen oder Ehrverlust niemals Soldat gewesen sind. Werden sie nun einmal erwischt und festgenommen, dann versuchen sie durch Vorkäuflichkeit von notwendigen Erkränkungen und epileptischen Anfällen auf der Straße den Kriegsimbaliden zu spielen, das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen und das Publikum gegen die Beamten zu Tätlichkeiten aufzureizen. Dies gelingt dann um so leichter, wenn sich unter dem Publikum, wie dies wiederholt beobachtet wurde, ebensolche nicht erkannte Verbrecher befinden, die versuchen, die zusammengekauften Reugierigen über den Grund der Festnahme der Verbrecher zu täuschen. Hiermit rechnen die Verbrecher und sie hoffen, in dem Handgemenge entfliehen zu können. Es ist also durchaus unbedenklich, wenn das Publikum für irgend einen Verstoß oder Abzuführenden Partei ergreift. Abgesehen davon sehen sich diejenigen, die einen Gefangenen auf diese Weise befreien oder zu befreien versuchen, schwerer Freiheitsstrafen aus. Im Interesse der Bekämpfung des Verbrechertums in den Städten ist es vielmehr wünschenswert, daß das Publikum bei jeder sich bietenden Gelegenheit den Organen der Sicherheitsbehörden hilfreich zur Seite steht. Dann werden auch die fortgeschrittenen Postkassen in den Tageszeitungen um Schutz für Leben und Eigentum verstummen. Was nützt die Einrichtung von Bürgerwehren und Nachtwachen im Ehrenamt, wenn das Publikum aus Unkenntnis und in unangebrachter Erregung die Verbrecher in dieser Weise begünstigt.

— Eine neue Marke zu 500 M. wird von der Reichsdruckerei hergestellt und demnächst ausgegeben. Dieses wertvolle Stückchen Papier ist 5 Zentimeter hoch und 3 Zentimeter breit. Es ist dies der höchste Wert von Grundstoff und steinmetzmarken, mit denen Abgabebeträge bis zu 1000 M. erledigt werden. Die Marke ist blauviolett und in Kupferdruck ausgeführt. Das Mittelbild zeigt in ovalem Rahmen auf dunklem Grund das Brustbild einer mit Kaiserkrone und Eichenkranz geschmückten Germania. Der Raum neben dem oberen Rahmen ist mit Eichenlaub gefüllt. Der obere Rand trägt die Aufschrift „Deutsches Reich“. Diese Stempelmarken werden im Wert von 10, 20, 40, 50 Pf., 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 10, 15, 20, 25, 50, 100, 200, 300, 400 und 500 M. ausgegeben.

— Kleine Notizen. Die Polizei sucht den Eigentümer einer goldenen Taschenuhr, welche vor 4 bis 6 Jahren gefunden worden sein soll, möglicherweise auch gestohlen worden ist. Auf dem Deckel der Uhr ist außer ein Monogram und innen eine Erinnerung eingraviert. Meldungen vormittags bei der Kriminalpolizei, Zimmer 5a, im Direktionsgebäude.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Weilburg, 5. Sept. Herr Carl Rotz, der allezeit ein warmes Herz für das arme Volk und die Kriegsbeschädigten unseres Oberlahnkreises hat, leistete denselben wieder 10000 M., die gleich verteilt werden sollen.

— Limburg, 5. Sept. Aus dem Amtsblatt des Bistums Limburg. An Stelle des verstorbenen Herrn Deleas Hessel wurde Herr Leo in Königstein zum Dekan des Landkapitels Königstein ernannt. Herr Franz Haubrich, bisher in Camp a. Rh., ist zum Pfarrverwalter in Rietzshadamar ernannt an Stelle des wegen Krankheit auf unbefristete Zeit beurlaubten Pfarrers Dr. Engel Kappel.

Neues aus aller Welt.

18 Todesopfer der Pferdefleischvergiftung in Rom. Dortmund, 5. September. Die Zahl der in dem benachbarten Rom an Pferdefleischvergiftung Gestorbenen beträgt schon 18. Über 300 Personen sind noch erkrankt. Zwei der Fälle waren nachgeschlagen, das Fleisch aber freigegeben worden. Die sanitären Behörden stellen zur Beseitigung der Rot 10000 M. bereit.

Chilenische Banditen. Berlin, 5. Sept. Nach einem Telegramm aus Lugano meldet „Agencia Americana“, daß 300 Banditen von Chile die argentinische Grenze überschritten und mehrere Dörfer geplündert haben. Die Umgebung von Santa Cruz wurde verheert. Chile sandte Truppen zur Verfolgung der Räuber über die argentinische Grenze.

300 Personen an Nischvergiftung erkrankt. Dortmund, 5. Sept. In Rom erkrankten gegen 300 Personen nach dem Genuß von rohem Pferdefleisch unter schweren Vergiftungserscheinungen. Drei der Erkrankten sind bereits gestorben. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Große Lebensmittelstiehlungen. Eisenfeld, 5. Sept. Hier sind große Lebensmittelstiehlungen aufgedeckt worden. Die verschobenen Waren hätten einen Millionenwert. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter ein Eisenbahnwärter.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for location (Holland, Dänemark, Schweden, etc.), unit (Gulden, Kronen, etc.), and rate.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Table with columns for bank/location (Deutsche, Belg., Schweiz, etc.) and interest rate.

Ausländische Wechselkurse.

w. Zürich, 5. Sept. Wechsel auf Deutschland 68.— (zuletzt 68.25), auf Wien 37.25 (37.25), auf Holland 216.50 (218.50), auf New York 4.47 (4.43), auf London 21.25 (21.18), auf Paris 51.50 (51.—), auf Italien 66.— (65.75), auf Kopenhagen 135.— (132.—), auf Stockholm 149.— (148.—), auf Christiania 137.— (135.—), auf Petersburg 56.— (52.50), auf Madrid 105.50 (104.50), auf Buenos-Aires 195.— (195.—).

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt. Tägliches Geld bedang 4 1/2 Proz., der Privatwechselzinssatz 4 1/2 Proz. und billiger.

* Die Bayerische Hypothek- und Wechselbank in München hat die Bankgesellsch. von Hans Schild in Badenhausen, von Philipp Deister in Gundelfingen und von Rudolf Raab in Thannhausen übernommen und wird an diesen Plätzen Depositenkassen eröffnen.

Industrie und Handel.

w. Hafenmühle in Frankfurt a. M. Frankfurt a. M., 5. Sept. Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz der Hafenmühle in Frankfurt a. M. A.-G., für das Jahr 1917/18, ergibt nach 99 191 M. (i. V. 95 263 M.) Abschreibungen einen Reingewinn von 245 863 M. (i. V. 232 786 M.). Es wird der auf den 4. Oktober einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen, eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) zur Verteilung zu bringen und 19 880 M. (18 902 M.) auf neue Rechnung vorzutragen.

* Die Hanauer Straßenbahn, A.-G. in Hanau, wird wiederum von der Verteilung einer Dividende Abstand nehmen. Die am 27. d. M. vorgesehene ordentliche Generalversammlung wird sich auch mit der Regelung des Vertrags mit der Firma Hecker u. Co., G. m. b. H. in Wiesbaden, befassen.

Weinbau und Weinhandel.

* Die Weinpreise für 1918. Für die Weinpreise für 1918 sollen, wie aus München berichtet wird, in den Verhandlungen zwischen den Kriegswucherämtern der weinbauenden Staaten in Süddeutschland durch ein gemeinsames Vorgehen der Regierungen Richtpreise festgestellt worden sein. Es ist eine Einigung erzielt und danach werden die verschiedenen Kriegswucherämter den Regierungen, die allein die Weinrichtpreise definitiv zu bestimmen haben, ihre Vorschläge unterbreiten. Schon jetzt sollen die beteiligten Kreise darauf hingewiesen werden, daß die Preise für den Herbst 1918 unter keinen Umständen höher sein werden als die vom Kriegswucheramt im Herbst 1917 festgesetzten Richtpreise.

m. Oppenheimer Weinversteigerungen. Oppenheim, a. Rh., 5. Sept. Hier versteigerte Herr Ernst Jungken 33 Nummern 1915er und 1917er naturreine Weißweine, wobei für das Stück Oppenheimer 1917er bis 20 100, 21 800 und 22 100 M. erzielt wurden. Für 1 Halbstück 1915er Dierheimer wurden 8400 bis 9500 M., 1 Halbstück Oppenheimer 9800 M., durchschnittlich das Halbstück 8014 Mark, für 26 Halbstück 1917er Dierheimer 7510 bis 10 050 Mark, 2 Halbstück Oppenheimer 10 900, 11 050 M., durchschnittlich das Halbstück 8883 M., erzielt. Der gesamte Erlös bezifferte sich auf 235 280 M. ohne Fässer. — Frau Hermann Weis ließ 23 Nummern 1917er Weißweine, darunter Oppenheimer, Kette, Mittelgewann, Goldberg, Dammhaus, Sackträger, Dierheimer, Schlrbrunnen, Falkenberg, Langweg, Ebenbreit und Guldenmorgen, ausbieten. Es kosteten 13 Stück 1917er 18 560 bis 18 490 M., 10 Halbstück 6670 bis 16 140 M., durchschnittlich das Stück 15 883 Mark. Der gesamte Erlös stellte sich auf 285 970 M. ohne Fässer.

Wettervoraussage für Samstag, 7. Septbr. 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Veränderlich, etwas kühler.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Stiebrich, Caub, Mainz) and water level.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerhorst.

Verantwortlich für den Inhalt und politische Nachrichten: H. Hegerhorst für den Inhalt; B. v. Rautenberk für den Inhalt u. prolog. Teil; Berichtsjournal: G. Zander; für den Handelsteil: L. D. C. Zander für die Anzeigen und Kleinanzeigen: G. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der P. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Verkaufsstelle der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse



Wiesbaden, Rheinstraße 44, Fernruf 833, 844, 893, 6172.
 Mündelsicher, unter Garantie des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden.
 Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.
 Reichsbankgirokonto. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 600.
 28 Filialen (Landesbankstellen) und 208 Sammelstellen im Regierungsbezirk Wiesbaden.
 30 Sammelstellen in Frankfurt und seinen Vororten.
Mündelsichere Anlagen
 in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher der Nassauischen Sparkasse, auf gebührenfreien Verzinsungskonten täglich fallig oder unter Festlegung mit Kündigungsfrist.
Darlehen und Kredite in laufender Rechnung
 gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, ferner an Gemeinden und öffentliche Verbände mit oder ohne besondere Sicherstellung.
Sonstige Geschäftszweige
 Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren (offene und geschlossene Deposits), Vermietung verschlossener Schrankfächer, An- und Verkauf von Wertpapieren, Einziehung von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine. F 700
Nassauische Lebensversicherungsanstalt
 Behördliches Institut des Bezirksverbandes des Reg.-Bez. Wiesbaden. Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts.
 Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 17600. Fernruf wie oben.
 Alle Arten von Lebensversicherung gegen niedrigste Aufwendungen.
Direktion der Nassauischen Landesbank.

Braunschweig - Hannov. Hypothekbank.

Die am 1. Oktober d. J. fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom 16. d. Mts. ab an unseren Kassen zu Braunschweig u. Hannover sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst. F 491
 Braunschweig u. Hannover den 5. September 1918.

Braunschweig - Hannov. Hypothekbank.

Der Vorstand:
 Tiefs. Sieber. Severit.

Nun eröffnet: Schuhreparaturen

jeder Art werden prompt und billig ausgearbeitet
Röderstr. 47, Eaden,
 an der Tannstraße.
 Jg. d. Schäferhündin billig abgegeben. Gullich, Rheinstraße 60.

Kaufm. Bein

Priv.-Schule Rheinstr. 115 nahe der Ringkirche
 Telefon 223.
 Tages- und Abendunterricht in der gesamt. Handelswissenschaft, Stenographie, Schönschreiben etc.
 Dipl. Handelsl. Bein.

la Bohnerwachs

und Stahlspäne noch erhältlich. Drogerie Noebus, Tannstr. 25.

Parfettboden- und Linoleumwachs,

flüssige Bohnermasse, fest. Parfettwachs u. Stahlspäne veräußlich. 801
 W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2. Telefon 84

Trauer-Kränze

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Ebensen billig

17 Herderstraße 17 (Ecke Luxemburgplatz). Telefon 3259.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
 Sept. 5.: Landw. Christ. Brech, 85 J. — Witwe Christiane Petru, geb. Rüst, 80 J.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater und Großvater, den

Landwirt Christian Brech

nach langem, schwerem Leiden, wohl vorbereitet und gott ergeben in ein besseres Jenseits abzurufen.

In tiefer Trauer:

- Frau Christine Brech, geb. Fürst und Kinder
- Familie August Sedt
- Familie Wilh. Dittmar
- Familie Philipp Ziegler
- Familie Wilh. Schleunes.

Wardenstadt, 5. September 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Aufgesprungene Haut

Sanoderma-Glycerin

ist ein vorzügliches Mittel gegen rauhe und spröde oder durch Frost beschädigte Haut.

Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 925

BIERKÖNIG

Wiesbaden, Dotzheimer-Str. 28. Tel. 302

Dortmunder

hell und dunkel. 880

1 Waggon

la Weißfrau

per Pfd. 16 Pf., 3lt. 15.— Mt.

Martin Hattemer

Schwalbacher Straße 93 und Westbahnhof.

Versichern Sie Ihr Reisegepäck

bei erster deutscher Gesellschaft, unter Einschluss des Risikos **Teildiebstahl** als Passagiergut, Eilgut, Frachtgut und bei Postversand gegen Unfall der Transportmittel, höhere Gewalt, Abhandenkommen, Diebstahl, Beraubung u. Feuer bei Land- und Seereisen, sowie während des Aufenthalts in Hotels, Pensionen etc., bei Transporten mittelst Eisenbahn, Schiff, Post, Auto u. Elektr. Bahn, sowie während des Lagerens des Gepäcks in den Gebäuden der Transportanstalten und in den Zollämtern. Policen sofort erhältlich.

J. Schottenfels & Co.

— gegr. 1875 — 901
 29/31 Theater-Colonnade. Fernsp. 224.

Klavier - Speisezimmer - Schlafzimmer

und Küche u. v. Privat sofort gegen hohe Bezahlung zu kaufen gesucht.
 Gullich, Römerberg 9, 1 links. Telf. 1902.

Sofort oder bis Oktober

1 gut erhaltenes **Piano** zu kaufen gesucht.
 Adv. an Fr. Schoek, Bismarck-Ring 6.

Gebrauchte Spielsachen

aller Art, sowie Bilder- und Unterhaltungsbücher
 kauft Kiefer, Röthstraße 16.

Wartung!

Bei der enormen Stoffknappheit ist es dringend notwendig, jedes Kleidungsstück zu wenden.

Es empfiehlt sich hierzu
Jean Fix St. Burgstr. 1, II
 Telefon 2072 Damen-Schneidermeister.



Neueste Damen-Pelzhüte,

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum Verkauf ausgestellt.
 Fassonieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.
 Telefon 3873. **A. Kuss**, Rheinstraße 43.

Gebe ab:

Rein Buchen-Brennholz 10,000 Rilo Mt. 580,
 Kiefern pro Nm. Mt. 26,
 Birke, Eiche, gemischt, Mt. 480 10,000 Rilo,
 ab Verladung in Westfalen, F 181
 300 Festmeter Buchen-Rundholz,
 600 Festmeter Fichten-Langholz,
 200 Nm. Birken-Rohholz, 1 m lang, 4—30 cm Durchmesser,
 Erlen, 80 Nm., 1 m lang, 4—30 cm Durchmesser.
Carl Steinrücke,
 Siebtinghausen in Westfalen.

Rundholz per Saft Mt. 1.50
 Abfallholz per Saft Mt. 2.50
 astreine u. Bretter für Schreinerzwecke,
 auch Latten, ferner kurze Kistenbretter
 liefert frei Haus 852
W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2
 Telefon No. 84.

Dankagung.

Da es uns unmöglich, allen denen, die an unserem so großen Schmerze so herzlichen Anteil nahmen, bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, unerglücklichen Sohnes und Bruders

Karl Reusing

Offiziers-Apirant

in so liebevoller Weise gedachten, persönlich zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

In tiefer Trauer:

Familie Louis Reusing
 Dorfstraße 27.

Codes- Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute vormittag 11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere treuherzige Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Kath. Roth, geb. Stahl,

im Alter von 62 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

- Karl Roth.
- Karl Roth und Frau, geb. Kuser.
- Heinrich Grab und Frau, geb. Roth.
- Joseph Trapp und Frau, geb. Roth.
- Georg Roth, z. Zt. in Urlaub.
- Jakob Bach und Frau, geb. Roth.
- Mina Roth und Enkel.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südrriedhofes aus statt; die Seelenmesse in der Dreifaltigkeitskirche am Montag, den 9. September, morgens 7 Uhr.

Für das treue Gedenken beim Tode unsrer geliebten Mutter sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Rudolf Hagen

Oberleutn. u. I. Ord.-Offiz. einer Inf.-Div.

Wiesbaden, im September 1918.

An der Ringkirche 7, I.